

Christls Charme taut »Die drei Eisbären« auf

WEIL IM SCHÖNBUCH. Am Sterbebett ihres Vaters haben die Zwillinge Peter und Paul und ihr jüngerer Bruder Julius geschworen, ihren Hof, vier Stunden oberhalb des Dorfes, bis an ihr Ende gemeinsam zu bewirtschaften. Und damit die Gleichberechtigung unter Männern keiner Anfeindung ausgesetzt wird, gelobten sie feierlich, auf ewig ledig zu bleiben: Keiner der drei sollte sich – vermählt – zum Bauern erheben und die anderen – ledigen – damit zu Knechten erniedrigen. Doch es kommt, wie es in einem Volksstück kommen muß: „Die drei Eisbären“ werden durch eine Fügung des Schicksals ihren hehren Vorsätzen untreu. Wie's ihm ergeht, dem der Isolation entrissenen Triumvirat, und denen, die Ruhe und Frieden in der heißen Welt stören, bringt die „Schönbuch-Bühne Weil“ auf die Bretter, die die Welt bedeuten. Heute um 20 Uhr fällt im Turnerheim erstmals der Vorhang für

„Die drei Eisbären“.

Mit der „Schönbuch-Saga“, die sie letzten Sommer bei der Weiler Hütte unter freiem Himmel aufführten, sind die Weiler Laienschauspieler weit über ihre Heimatgemeinde hinaus bekannt geworden. Damals hieß der Verein noch „Volkstheatergruppe“. Nach dem großen historischen Schlag gibt er sich künftig als „Schönbuch-Bühne“ weltmännischer. Vor dem nächsten Riesentheater, in dessen Mittelpunkt im kommenden Jahr der Bauernaufstand 1525 stehen soll, schöpft die Schar der Mimen Atem bei kleineren Produktionen im heimischen Turnerheim. „Die drei Eisbären“, die schwäbische Version eines bayrischen Volksstücks von Maximilian Fittus, ist so eine.

Und da die bewährten Akteure auch mal eine schöpferische Pause brauchen, stehen ab heute abend fünf neue Leute in tragenden Rollen auf der Bühne. Lediglich Tho-

mas Schefold, der den Zwilling Peter verkörpert und das Stück auch in Szene gesetzt hat, und Gitta Stotz, die als alternde Dienstmagd Marta den Zölibanten das „Weibergschäft“ abnimmt, verfügen schon über Bühnenerfahrung, die über Nebenrollen hinausgeht.

Von unserem Redakteur
Werner Held

Neben ihnen fiebern vor allem Uwe Hentschel als Paul und Armin Kolb als Julius ihrem ersten abendfüllenden Auftritt entgegen. Den Frieden des frauenfeindlichen Trios stört ein Baby, das eine verzweifelte Mutter auf dem reichen Hof aussetzt. Marta will von der Aufzucht des Balgs, das „Die drei Eisbären“ vom ersten Schrei an liebevoll in ihre Herzen schließen, nichts wissen. Doch der Pfarrer weiß Rat: Er schickt Christl, verkörpert von Kira Schimpf, auf den

Hof; sie soll das Kind pflegen. Daß sie sich nicht nur des kleinen, sondern auch der großen Kerle annimmt, versteht sich von selbst. Und die Eisbären tauen unter Christls Charme auf – auch wenn sie das Schmelzwasser lange voneinander und erst recht vor anderen verbergen wollen.

Der Viehhändler Ruckaber, gespielt von Michael Prechl, der sich bei den bisherigen Inszenierungen der Schönbuch-Bühne vor allem handwerklich betätigt hat, ist auch so einer, der den „Jünglingsbauern“ die selbstaufgelegte Keuschheit ausreden will: „Ohne Weibisch's Lebe wie a ogsalzene Supp.“ „D'Haßlochere“, eine reiche Witfrau in den besten Jahren, will er einem der drei verkuppeln. Doch die Ziele des Handels erteilen der herrischen Witwe, der Andrea Lengerer wildes Leben einhaucht, eine granatenmäßige Abfuhr.

Aber als „d'Haßlochere“ kommt,

hat Christl längst ihr segensreiches Werk auf dem Hof bekommen. Selbst Marta, Grantlerin und eigentlich auch Frauenfeindin, ist überzeugt, daß die Kindsmagd das Zeug zur Bäuerin hat. Die Eisbären schmelzen schon längst dahin, alle drei – und das stürzt die Protagonisten erneut in große Gewissensnot. Wie die Not zur Tugend wird, wie „Die drei Eisbären“ den Schwur ewiger Gleichberechtigung zu retten versuchen, obwohl sie lebenslanger Keuschheit längst abgeschworen haben, verrät die „Schönbuch-Bühne“ heute ab 20 Uhr im Turnerheim.

Weitere Aufführungen sind am Samstag, 25. April, um 20 Uhr, am Sonntag, 26. April, um 17 Uhr, am Donnerstag, 30. April, um 20 Uhr, am Freitag, 1. Mai, um 20 Uhr, am Samstag, 2. Mai, um 20 Uhr, und am Sonntag, 3. Mai, um 17 Uhr. Karten gibt's bei der Genossenschaftsbank Weil im Schönbuch und im Friseursalon Karl Schefold.



„Die drei Eisbären“ (von links) Paul (Uwe Hentschel), Julius (Armin Kolb) und Peter (Thomas Schefold) finden Gefallen an dem Findelkind, das ihre Ruhe stört. Christl (Kira Schimpf, ganz rechts) bricht sogar das Eis der Frauenfeinde – und der Dienstmagd Marta (Gitta Stotz).

KRZ-Fotos: Michael Schmidt